

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Silesischer Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate

15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Verlangen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Eberingstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaars in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Biedermann in Elbing.

Nr. 303.

Elbing, Sonntag

28. Dezember 1890.

42. Jahrg.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellungen für das erste Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **halbmöglichst** bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zufendung der Zeitung gewährleistet werden kann. Neu eintretende Abonnenten erhalten die Zeitung auf Wunsch bis zum 1. Januar gratis.

Die „Altp. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,90 Mk. bei allen Postanstalten 2,00 Mk. mit Briefträgerbestellgeld 2,40 Mk.

Abholstellen der „Altp. Ztg.“:
Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohenstraße.
Ludwaldt Nachf., Ww.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Banan“, Fischervorb. 7.
W. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34-35.
Adolf Anders, Wehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 26. Dezember.

Mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses wird nunmehr auch offiziell gerichtet. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Gründe für die Unannehmlichkeit der Beschlüsse der Landgemeindefunktionäre haben die „Verl. Pol. Nachr.“ nochmals hervor, die Thatsache, daß in den streitigen Fragen der Landgemeindefunktionäre das gesamte Staatsministerium und namentlich der Präsident desselben auf dem von dem Minister des Innern kundgegebenen Standpunkte stehen. Sodann bemerkt dieses offizielle Organ des Herrn Miquel weiter: „Man wird gut thun, sich nach dieser Hinsicht sowie darüber keinen Illusionen hinzugeben, daß die Staatsregierung, so sehr sie eine Verhinderung über die existierenden Differenzen wünscht und so bereit sie sein mag, hierzu die Hand zu bieten, doch äußersten Falles nicht davor zurückschrecken wird, die vollen Konsequenzen ihres Standpunktes zu ziehen.“

Der „Neichs-Anzeiger“ publiziert die vom 20. Dezember datirte kaiserliche Verordnung, betreffend die Formen des Verfahrens und den Geschäftsgang des Reichs-Versicherungsamts in den Angelegenheiten der Invaliditäts- und Altersversicherung.

Gegen die Einführung eines Differentialzollses auf russisches Getreide hat sich auch die Handelskammer in Leipzig erklärt.

Auch in Berlin ist jetzt eine Antikjesuiten-Petition in Umlauf gesetzt.

Den Wortlaut der Branntweinsteuernovelle veröffentlicht der „Neichs-Anzeiger“. Außer den bekannten Bestimmungen zu Gunsten der landwirtschaftlichen Brennereien und Ölbrennereien ist in Bezug auf den Zollfuß für Branntwein in der Novelle folgender Artikel III. enthalten: „In die Stelle des § 44 des Gesetzes tritt nachstehende Bestimmung: Von dem aus dem Zollausland eingehenden Branntwein werden an Zoll vom 1. April 1891 ab 150 Mark für 100 Kilogramm erhoben.“ Gegenwärtig beträgt der Zoll für Rum, Arrak und Kognak in Fässern 125 Mark, für alle übrigen Branntweine 180 Mark. Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf wollte einen allgemeinen Zollfuß von 180 Mark; der Bundesrath beschloß aber nur 150 Mark. Das bedeutet für Arrak, Kognak und Rum in Fässern eine Zollserhöhung um 25 Mark, für die übrigen Branntweine eine Zollermäßigung von 30 Mark.

Zu des Fürsten Bismarck Stempelsteuer-gesetz erhält die „Frei. Ztg.“ noch einen neuen charakteristischen Beitrag. Als es sich vor ungefähr 3 Jahren um Erweiterung seiner 3 Fideikommiss durch gelegentliche Ankäufe im Werthe von etwa 100.000 Mk. handelte und hierfür einen Fideikommissstempel im Betrage von 3-4000 Mk. bezahlet werden sollte, suchte Fürst Bismarck um Erlaß auch dieses Betrages bei Kaiser Wilhelm nach und es wurde sein Ersuchen gewillfahrt.

Nach Neujahr ist, laut einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ eine neue Sperrgeldervorlage zu erwarten, welche das Zentrum annehmen dürfte.

Wie das „Fremdenblatt“ mittheilt, steht es nunmehr fest, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland in Wien fortgesetzt werden. Die deutschen Delegirten treffen zu dem Ende am 7. Januar hier ein; am 8. Januar nehmen die Konferenzen wieder ihren Fortgang.

Am 27. d. M. werden von Zanzibar 4 Mill. Mk. Seite für den Sultan von Zanzibar 4 Mill. Mk. als Abfindungssumme gezahlt werden. Daraus tritt als Abfindungssumme gezahlt von Zanzibar ein, eine Trennung des Küstenstriches von Zanzibar ein, und vom 1. Januar ab sind Waaren, welche von der Insel Zanzibar nach der Küste eingeführt werden, als aus dem Ausland kommend, dem Einfuhrzoll unterworfen. Es wird sich daher empfehlen, Waaren nicht nach Zanzibar, sondern direkt nach den deutsch-ostafrikanischen Zollhäfen zu senden.

Der Weinkongress wird am 11. und 12.

Januar in Wiesbaden zusammentreten. Die meisten Handelskammern haben bereits Vertreter ernannt.

In Viegau haben die städtischen Behörden beschlossen, alle Beiträge zur Invaliden- und Altersversicherung durch städtische Beamte einzuziehen zu lassen.

Aus Schweidnitz meldet man, daß eine Petition von 20.000 Webern des Culengebirges an den Kaiser abgehandelt worden ist. Nachgewiesen ist, daß der Durchschnittslohn der verheiratheten Handwerker weniger als 5 Mark beträgt.

Guben, 24. Dez. Der Reichstagsabgeordnete Prinz v. Schönau-Carolath hat sein Amt als Landrath niedergelegt.

Breslau, 24. Dez. Der Breslauer Fürstbischof Kopp verbot der Geistlichkeit seines österreichischen Diözesantheils die Theilnahme an der polnischen Agitation.

Magdeburg, 23. Dez. Der hiesige Arbeiterinnen-Verein ist polizeilich geschlossen worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 22. d. M., wonach der am 29. v. M. vertragte böhmische Landtag auf den 3. Januar 1891 wieder einberufen wird. In Krakau wurden sieben polnische Universitätslehrer und ein Schriftsteller wegen Geheimbündelei verurtheilt.

Schweiz. Bern, 24. Dez. Der Bundesrath wird demnächst die Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend der Ruhegehälter der eidgenössischen Beamten anordnen, nachdem bereits 78.000 Unterschriften eingegangen sind, welche die Volksabstimmung verlangen.

Frankreich. Paris, 24. Dez. Wie mehrere Abendblätter melden, hat der Schah von Persien Frankreich ein großes Grundstück in Teheran zum Bau eines Gesandtschaftspalais geschenkt. Nach Meldungen aus Bougie (Algerien) ist das spanische Schiff „Pepita“ gesunken; von der Besatzung von 11 Mann sind 6 ertrunken. — Nach Meldungen aus Oran sind in Folge andauernden Unwetters zahlreiche Ortschaften überschwemmt; die Eisenbahnen und Straßen sind vielfach stark beschädigt. — Die Deputirtenkammer hat die vom Senat zum Budget beschlossenen Änderungen angenommen. Die Budgetvorlage wurde hierauf bei der Abstimmung über das Budget im Ganzen mit 360 gegen 29 Stimmen genehmigt. Alsdann erfolgte der Schluß der Session.

Belgien. Brüssel, 25. Dez. Der Progressisten-Kongress hat beschlossen, das allgemeine Stimmrecht in sein Programm aufzunehmen. — Heute fand hier das Leichenbegängniß des in Cannes gestorbenen Sozialistenführers Dr. Baeppe unter starker Theilnahme seiner Parteigenossen statt. Die Ordnung ist nirgends gestört worden.

Italien. Rom, 24. Dez. Nach einem Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Massauah hat König Menelik ein Schreiben an den dortigen Gouverneur gerichtet, in welchem der Zuberzucht Ausdruck gegeben wird, daß die Freundschaftsbände zwischen Italien und Aethiopien sich immer mehr befestigen und daß die Beziehungen zwischen den Behörden in Massauah und den äthiopischen Chefs in Tigrae stets gute bleiben würden. Der Gouverneur von Massauah sprach in seiner Erwiderung die gleichen Gesinnungen aus. — Nach einem weiteren Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Suakin verhalten sich die Dervische ruhig; in Massala befinden sich deren nur 400.

Serbien. Bei der fortgesetzten Berathung des Minister-Verantwortlichkeits-Gesetzes wurde von der Stupichina die Strafe für die Suspension der Verfassung auf 15 bis 20 Jahre Gefängniß festgesetzt.

Montenegro. Cetinje, 25. Dez. Der Gouverneur von Scutari ist im Auftrage der Porte an der Montenegrinischen Grenze eingetroffen. Wie verlautet, beabsichtigt derselbe wegen der Einfälle der Maffjoren auf montenegrinisches Gebiet am 10. und 11. d. Mts. eine Unternehmung einzuleiten und eventuell eine Bestrafung der Schuldigen vorzunehmen. — Das russische Schiff „Zoroslav“, welches bekanntlich Lebensmittel für die Montenegriner geladen hat, ist aus Odesa in Medowa eingetroffen.

Amerika. Aus New-York wird die aus Pine Ridge in Süd-Dakota eingelaufene Nachricht übermittelt, daß die Polizei den „Messias“ der Indianer verhaftet habe. Es sei ein harmloser Fanatiker Namens Hopfins aus Nassau im Staate Iowa.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 26. Dez. Der Kaiser hat mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen fürstlichen und anderen Gästen sowie sämtlichen Damen und Herren des Hofstaates am heiligen Abend der Weihnachtsfeier seinen Sohn beigesteuert, und verlebte den übrigen Theil des Weihnachtsabends im engsten Familienkreise. Am ersten Feiertage wohnte der Monarch dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. — Das Befinden der Kaiserin und des neugeborenen Prinzen ist nach wie vor gut.

Rudolstadt, 25. Dez. Der Fürst Günther hat sich mit der Prinzessin Luise Charlotte Marie Agnes, der jüngsten Tochter des Prinzen Moriz von Sachsen-Altenburg, verlobt. Die Stadt hat feierlichen Flaggenschmuck angelegt.

Armee und Flotte.

Berlin, 25. Dez. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ ist gestern Morgen wieder flott geworden und geht mit den übrigen Schiffen des Uebungsgehwaders nach Smyrna in See. — S. M. Kreuzer „Möve“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Haltern, beabsichtigt am 25. Dezember er. von Alexandrien nach Aden in See zu gehen.

Die „Bresl. Ztg.“ hat von zuständigster Seite erfahren, daß der Mittheilung der „Times“ über die geplante Befestigung Breslauer's alle thatsächlichen Unterlagen fehlen.

Zu den Kaisermanövern in Bayern meldet ein Wolff'sches Telegramm aus München vom 23. d. M.: Der Prinzregent hat den Kaiser durch Handschreiben zur Inspektion der beiden bayerischen Armeekorps eingeladen; die Einladung wurde gestern angenommen. Der Kaiser wird im Münchener Königschloß wohnen und auf der Inspektionsreise vom Prinzregenten als dem Vertreter des obersten Kriegsherrn begleitet sein. Die dauernde Armeespektion liegt nach wie vor dem Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal ob, als dessen vereinstigter Nachfolger Prinz Leopold auserselben ist. Der erste Austausch des Kaiserbesuchs wurde durch das Ministerium des Auswärtigen vermittelt. Die Feststellung der Einzelheiten erfolgt durch den Kriegsminister.

Kirche und Schule.

Heer Konsistorialrath Dr. Dryander erklärt, daß die Nachricht über seinen Eintritt in den Evangelischen Oberkirchenrath auf einem Irrthum beruhe.

Es hat sich das Bedürfnis herausgestellt, die Stats der Universitäten, welche jetzt mehrfach von einander abweichen, einheitlicher zu gestalten. Demgemäß ist, nach dem „N.-A.“ vom Kultusministerium ein Normaletat aufgestellt worden, welcher den nächsten Stats der Universitäten zu Grunde gelegt werden soll.

London, 25. Dez. Der Erzbischof von York D. W. Thomson ist heute Morgen gestorben.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig. Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Göritz am 12. Januar 1891 und wird voraussichtlich nicht volle 14 Tage in Anspruch nehmen. — Durch allerhöchsten Erlaß vom 17. Dezember er. ist genehmigt, daß der in der Gemeinde Brösen belegene Theil des Hafens in Reusfahrwasser nebst dem anstoßenden Gelände, im Ganzen 12.5966 Hektar groß, von dem Bezirk der Gemeinde Brösen abgetrennt und mit dem Bezirke der Stadt Danzig vereinigt werde. — Auf dem Rangirbahnhof entgleiste, wie die „D. Z.“ mittheilt, gestern Nachmittag eine leere Maschine, welche aus dem Lokomotivschuppen fuhr, in einer Weise so unglücklich, daß durch dieselbe das einzige Geleise, welches den Bahnhof Gelethor mit dem Rangirbahnhof verbindet, verperert wurde und somit die von Dirschau und Bahnhof Hohethor ankommenden Züge nicht weiter als bis zum Rangirbahnhof gelangen konnten.

Aus dem Kreise Danziger Niederung, 23. Dez. Die kürzlich bei Rothbude auf der Weichsel von Dampfern der Gebr. Habermann ausgeführten Overtake mit Baumaterialien wurden gestern, ein seltener Fall, über See nach Reusfahrwasser gebracht.

Dirschau. Einem ehrenvollen Auftrage wird, nach der „D. Z.“ der Königl. Eisenbahndirektor Herr Madenfen von hier am 1. Januar folgen und sich nach Buenos Ayres in Argentinien begeben, um dort Eisenbahnunternehmungen zu begutachten. Zu diesem Zwecke ist Herr M. vom Ressortminister auf zunächst 6 Monate beurlaubt.

Dirschau, 24. Dez. Die hiesigen städtischen Behörden haben die Herren Brauereibesitzer und Stadthalter Albert und Deichinspektor Baurath Schmidt, jetzt in Danzig, zu Ehrenbürgern der Stadt Dirschau ernannt.

Dirschau, 26. Dez. Die Eisdecke unseres Weichselstromes nimmt in Folge des andauernden Frostes erheblich an Stärke zu, so daß zur Zeit die Eisbrecharbeiten nutzlos erscheinen. Dicht oberhalb der Eisenbahn-Weichselbrücke haben die vorgenommenen Belagungen ergeben, daß die Eisdecken, fast bis zum Grunde herab festgelagert, die einfache Brechung unmöglich machen. Glücklicher Weise steigt der bis auf 2 1/2 Meter gefallene Wasserpiegel seit gestern um ein Weniges und dürfte dadurch bei eintretender milderer Witterung später die Eisbrecharbeiten insofern erleichtern, als die Eisbrocken floter fromabwärts getragen werden. — Die häufigen Kohlendiebstähle am hiesigen Bahnhofe, wo stets größere Kohlenvorräthe für die zahlreichen Lokomotiven unverschlossen aufgespeichert sind, werden hier größtentheils durch halbwegs arme Schulbuben und Mädchen verübt. Die Ursache dieser traurigen Erscheinung ist unzweifelhaft in der wohlmeinend sein sollenden Gepflogenheit unseiner Eisenbahnverwaltung zu suchen, daß man behördlicherseits jenen Kindern die Durchsuchung des Kohlen-schutts nach brauchbaren Kohlenstückchen gestattet. Die Verlockung, größere, selbst ganz große Stücke dabei zu stehlen, liegt für solch ein halbverwahrlostes Kind zu nahe. Geeigneter und von höherem sittlichem

Werthe wäre die kostenlose Gesamtüberweisung des etwa entbehrlichen Kohlenschutts an die sich meldenden armeren erwachsenen Angehörigen jener Kinder zum häuslichen Gebrauche. Es fehlt dann wenigstens die verderbliche Diebstahlsgelegenheit.

Neuteich, 26. Dez. Der Vorstand der landwirtschaftlichen Vereine im kleinen und großen Werder hält am 6. Januar, Vormittags 4 Uhr, in Ziegenhof eine Sitzung, behufs Besprechung der Landgemeindefunktionäre-Vorlage ab. Gäste sind willkommen.

Marienburg, 24. Dez. Die für das nächste Jahr geplante Molkerei-Ausstellung wird nach zuverlässiger Mittheilung nunmehr Anfang März hier in Marienburg stattfinden. — Die hiesige Zuckerfabrik hat ihre diesjährige Campaigne beendet, so daß mit dem heutigen Tage der Betrieb eingestellt wird.

Aus der Tschler Haide, 23. Dez. Die Spitzbuben, welche im Frühjahr hier bei dem Kaufmann B. in D. eintraten und in bedeutendes Baarenlager ausräumten, außerdem an verschiedenen Orten unserer Provinz großartige Diebstähle ausführten und schließlich nach Ditzpauzen sich begaben und dort in der Nähe von Allenstein bei einem Einbruch dingfest gemacht wurden, sind am vorigen Sonnabend von dem Schwurgericht abgeurtheilt worden. Der Anführer dieser aus 7 Personen bestehenden Bande erhielt 6 Jahre Zuchthaus und die übrigen ebenfalls mehrjährige Zuchthausstrafen.

König, 23. Dez. In einer hier gestern abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden zu Kreisrats-Mitgliedern wieder bezw. neugewählt die Herren Bürgermeister Mühlradt, sowie die Stadtverordneten Vogel und v. Kiedomski.

Thorn, 24. Dez. Die Stadt Thorn überreicht alljährlich der kaiserlichen Familie zum Jahreswechsel Hontigkuchen. Die diesjährigen Fabrikate sind von Herrn H. Thomas hergestelt und heute mit den Glückwünschen der städtischen Behörden zur Absendung gelangt.

Freistadt, 23. Dez. Die 380 Morgen große Besitzung des Herrn Fechter in Gubringen ist in der gerichtlichen Versteigerung für 63.500 Mark an den Besitzer Herrn Herbst-Matantow, Kreis Kulm, verkauft worden.

Schwerin, 23. Dez. Acht Knechten und 32 Mägden, welche länger als 5 Jahre bei einer Dienstherrschaft treu geblieben haben, sind vom Kreisaußschuß je 20 Mk. an Prämien bewilligt worden.

Kulmssee, 22. Dez. Obgleich unsere Zuckerfabrik in diesem Sommer durch Aufstellung neuer Kessel bedeutend erweitert wurde, so ist sie doch nicht im Stande, die Masse Rüben, welche in unserer Gegend angebaut werden, zu verarbeiten. Es gehen daher täglich ganze Ribenzüge von hier nach den benachbarten Zuckerfabriken ab. Man geht darum mit dem Gedanken an, eine zweite Zuckerfabrik anzulegen. Der Aufsichtsrath ist aber noch im Zweifel, ob man dieselbe am Orte selbst oder an einer benachbarten Bahnstation errichten soll.

Krojanke, 26. Dez. Die Beschaffung von Weihnachtsbäumen hat hier in diesem Jahre recht erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Bisher vor dem Bedarf an Weihnachtsbäumen dadurch entsprochen worden, daß ein hiesiger Bürger größere Quantitäten von Weihnachtsbäumen durch die Oberförsterei zu Flatow zum Wiederverkauf bezog. Da aber die Bezugsbedingungen wenig günstig waren und das Geschäft sich als nicht rentabel erwies, so konnte sich derselbe für den diesjährigen Betrieb dieses Artikels nicht entschließen. Dieser Umstand rief allgemein eine wahre Bestürzung hervor; denn nur wenige Tage trennten uns von dem Feste, und die Erlangung eines Christbaumes war damit in weite Ferne gerückt. Vor allen Dingen galt es nun, in der Eile eines Anweisungszettels zu gelangen, den man durch Entrichten eines von der Oberförsterei zu Flatow aufgegebenen Postvorschußes erwarb. Auf Grund dieser Anweisung erhielt man sodann endlich von dem 4 Kilometer von hier wohnenden Förster die Erlaubniß, sich den vielbegehrten Baum aus einem weit gelegenen Waldstücke zu holen. Es wird hiernach sehr begreiflich erscheinen, wenn sich der Preis eines solchen Baumes auf ca. 2 Mark inkl. Porto, Fuhr- und Votenlohn stellte. Die allgemeine Preiserhöhung ist somit auch bei diesem Artikel in ihre Rechte getreten.

Saalfeld. Die Hilfspredigerstelle in Saalfeld ist commissarisch dem Prediger Romahn übertragen worden.

Pr. Eylau, 23. Dez. Die Mäuseplage, unter welcher die Landwirthe in diesem Herbst sehr klagten, ist durch den schnell und so stark auftretenden Frost etwas gemildert; denn von den Feldern hatten sich diese schädlichen Rager in die Getreideberge gezogen und setzten dort ihr Zerstörungswerk fort. Der plötzlich eintretende Witterungswechsel muß doch aber zu stark gewesen sein; denn nun findet man bei den Forträumungsarbeiten der Getreideberge Hunderte von Mäusen todt unter denselben liegen. (N. A. Z.)

Willau, 23. Dez. In der verfloffenen Woche sind hier angekommen 18 Dampfer und 1 Segelschiff, welche sämtlich in hiesigen Hafen verbleiben. Ausgegangen sind 16 Dampfer und zwar 9 Dampfer von Königsberg und 7 Dampfer von hier. — Der Dreimaßschoner „Wladimir“, Kapitän Meerents aus Rajnach (Rußland) mit Ballast von Odensee nach

Vibau bestimmt, kam des widrigen Windes wegen am Donnerstag hier für Nothhafen ein. (K. H. Z.)

Pr. Stargard, 22. Dez. Herr Bürgermeister Gamte, der erst vor kurzem sein hiesiges Amt antrat, hat wegen Krankheit nicht einen öffentlichen, sondern einen monatlichen Urlaub erhalten.

Znowrawa, 23. Dez. In der gestrigen Kreisversammlung wurde u. a. der Bau eines Kreisstädtchens beschlossen und zu diesem Zweck aus den Getreidezöllen die Summe von 20,000 Mark zur Beschaffung eines geeigneten Bauplatzes, zur Anfertigung von Zeichnungen etc. bewilligt. Aus demselben Fonds wurden auch 4000 Mark zur Erweiterung des Kreisfrankenparks bewilligt.

Stallupönen, 22. Dez. Der Jagdschein muß nach § 15 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 solchen Personen verweigert werden, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu besorgen ist. Auf Grund dieser Bestimmung lehnte der zuständige Landrath den Antrag des wegen Falschmünzerei und wissenschaftlichen Meinens, bestrafte Urmachers W. zu R. auf Ertheilung des Jagdscheines ab. Nachdem W. sich erfolglos dagegen mit der Beschwerde an den Regierungspräsidenten zu Gumbinnen und demnachst den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen gewendet hatte, strengte er gegen den Bescheid des letzteren noch Klage an. Der dritte Senat des Obergerichtes wies dieselbe ab. Sei auch die Verurteilung wegen Falschmünzerei bereits vor langer Zeit erfolgt, so habe Kläger doch durch die nachherige Verurteilung wegen wissenschaftlichen Meinens gezeigt, daß er sich nicht gebessert, er sei in der That als eine für die öffentliche Sicherheit gefährliche Person zu erachten. — Die Strafkammer in Insterburg hat nach dem „Ost. Gb.“ den Gemeindevorsteher Karl Klein Schmidt aus Pietraschen wegen Vortäuschung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. K. hatte von dem Besitzer S., welcher eine Gastwirtschaft einrichten wollte, 150 Mark angenommen, daß er die Bedürfnisfrage bejahte. Genutzt hatte dies übrigens nicht, denn dem S. wurde die Konzession doch nicht ertheilt.

Posen, 24. Dez. Der „Kurzer Boznanzky“ meldet, daß die Deputation der Großgrundbesitzer beider Nationalitäten aus dem Kreise Znowrawa vom Oberpräsidenten der Provinz Posen, Grafen Zedlitz, empfangen wurde und dessen Zusicherung erhalten habe, daß wegen der drohenden Auswanderung Posener Landwirthschaft nach Brasilien in Kurzem Arbeiterfamilien aus Posen in der Provinz Posen in Dienst genommen werden dürfen, da die bisherigen Beschränkungen aufgehoben werden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

28. Dez.: **Nasskalt, stark wolkig, Niederschläge, frische bis stürmische Winde, Sturmwarnung.**

29. Dez.: **Wolkig, nasskalt, frostig, rauher Wind, Niederschläge.**

30. Dez.: **Wolkig, nasskalt, Frost, strichweise Niederschläge, rau, windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 27. Dezember.

[Festbericht.] Bei dem schönsten Weihnachtswetter, das man sich nur wünschen kann, verliefen diesmal die Feiertage nur zu schnell. Ueberall sah man die freundliche Menschheit die Gnuß des Festes genießen, sei es zu Schlittenfahrten, Spaziergängen oder Schlittschuhlauf. Die Vergnügungsorte außerhalb der Stadt waren daher alle recht gut besucht, weniger dagegen die Zaubervorstellungen des Herrn Merelli im Gewerbebau. Selbstredend fanden viele Vergnügungen statt. So feierte u. a. der Ortsverein der Tischler am ersten Feiertage in den Sälen des Goldenen Löwen ein Familienfest nebst Kinderbesprechung, unter sehr reger Theilnehmung. An demselben Tage feierte Herr Salzmänn seinen 15jährigen Eintritt in den Verein und wurde demselben von dem Vereinsmitgliedern ein hübsches Diplom unter geschmackvollem Rahmen überreicht. — Der Westpreussische Provinzial-Fechterverein feierte gestern Abend sein Weihnachtstfest mit Besprechung der Baisen aus Stadt- und Landkreis. Der Ortsverein der Tischler hatte bereitwillig seinen schönen Tannenbaum zur Verfügung gestellt. Es waren 72 Baisen angemeldet, jedoch hatten sich einige 80 Kinder eingefunden, eine muntere bunte Schaar. Nachdem Herr Prediger Rahm die Weibere gehalten, erfolgte die Vertheilung der Geschenke, bestehend aus Jaquetts, Beinkleidern, Kleider, Woll- und anderen nützlichen Sachen. Hierauf wurde an die Kinder auf Blechteller warmer Milchreis verabfolgt und konnten dieselben Teller und Büffel (aus der Neufeld'schen Fabrik) mitnehmen. Drei patriotische Bilder bildeten den Uebergang zum Tanz.

[Die Kirchen] waren an beiden Festtagen recht gut besucht, namentlich erfreute sich die Abendandacht in der Heiligen Dreikönigen-Kirche, bei welcher Herr Prediger Rahm die Festrede hielt und welcher eine Besprechung der Sonntagsschule folgte, sehr reger Theilnehmung. In der St. Nicolai-Kirche wurde am ersten Feiertag Vormittag die „missa Jubilatae Deo“ von J. Ebner und Opus 8, Graduale und Offertorium zur 3. Messe am Tage der Geburt des Herrn für Sopran, Alt, Tenor und Bass aufgeführt, letzteres komponirt von Herrmann Krauski. Die Posaunenbegleitung wurde durch die Pelz'sche Kapelle ausgeführt. Auch hier folgten zahlreiche Andächtige der erhabenen Feier. Die Gesangsvorträge wurden durch den Cäcilien-Verein ausgeführt.

[Stadttheater.] Ernst v. Wildenbruch, der sich schon in seinen Novellen als ein genauer Beobachter der Großstadt zeigt, hat mit seiner „Haubenlerche“, mit der die Hoffmann'sche Theatergesellschaft hier den Reigen ihrer Vorstellungen am ersten Feiertage eröffnete, den Beweis geliefert, daß er auch andere Figuren aus unserm Alltagsleben in einem Drama zu uns reden lassen, daß er im modernsten Naturalismus mit den andern Vertretern dieser Richtung mithalten kann. Mit der Volkstümlichkeit der Sprache verbindet er hier einen köstlichen Humor und glänzende Charakteristik der einzelnen Personen. Die „Haubenlerche“ ist ein bildschönes Fabrikmärchen, die beim ersten Sonnenstrahl gleich der Lerche erwacht und ihre Arbeit mit einem heiteren Liede begleitet; dabei trägt sie eine weiße Haube auf dem Kopf. Der bürgerliche Name der „Haubenlerche“ ist Vene Schmalenbach. Sie ist die Tochter der gelähmten Wittve eines Fabrikarbeiters und die Nichte des stets unzufriedenen, Zeitungen lesenden und das Kapital hassenden Pumpenfabrikanten Al Schmalenbach, einer trotz des „blaffen Neides“ sehr komischen Figur. Selbstverständlich fehlt es der „Haubenlerche“ nicht an einem Bewerber um ihre

Hand. Ein solcher ist Paul Fieseld, ein fleißiger Arbeiter und braver Mann, dessen Liebe von der „Haubenlerche“ voll erwidert wird. Als aber ihr gemeinsamer Arbeitgeber August Langenthal, ein Mann von idealer Gesinnung, der die Lösung der sozialen Frage durch Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erreichen hofft, Vene Schmalenbach, deren frischer, heiterer Sinn ihn fesselt zu seinem Weibe begehrt, willigt die „Haubenlerche“ nach einigem Zögern ein, da ihre Mutter und ihr Onkel ihr die unwahre Mitteilung machen, daß August Langenthal ihrer Mutter dann die Mittel zu einer Vade-reise gewähren werde, die ihr voraussichtlich Heilung bringen würde. August weiß von dem Verhältniß Venens zu Fieseld nichts. Sein Halbbruder Hermann, ein arbeitsscheuer und gewissenloser Mensch, beschließt August, den er haßt, um sein Glück zu bringen. Nachdem er sich das Vertrauen Venens erworben und weiß, wie unglücklich sich dieselbe fühlt, verspricht er ihr, sie vor der verhassten Heirat zu bewahren, ihrer Mutter das Geld zur Vade-reise zu geben und sie zur Frau Fieseld zu machen. Zu dem Zweck sei es nöthig, daß sie mit ihm entfliehe, und zu diesem Zwecke Nachts zu ihm komme. Vene glaubt an die Freundschaft Hermanns, geht auf den ausgeheckten Plan ein und erscheint Nachts in Hermanns Zimmer, wo sich nun eine peinliche Szene abspielt, der noch gerade rechtzeitig durch die auf das Hilfsgeheiß Venens herbeigekommene Mutter ein Ende gemacht wird. August, der seinen Bruder niederschlagen will, wird hieran durch Juliana, seine Kousine, den Engel des Hauses, gehindert. August giebt Vene frei, nachdem sie ihre Liebe zu Fieseld gestanden hat. — Was die Darstellung des Stückes Seitens der Hoffmann'schen Gesellschaft betrifft, so war nicht zu erwarten, daß dieselbe ebenso ausfiel, wie das Mauthner'sche Ensemble sie zu Stande gebracht haben würde, denn die letztere war zweifellos die beste ständige Gesellschaft, die wir in Elbing gehabt haben. Aber wenn wir uns im Geiste in die Vor-Mauthner'sche Zeit zurückversetzen und die früher gebotenen Leistungen mit denen in der vorgefertigen Vortellung vergleichen, so werden wir der Gesellschaft des Herrn Hoffmann unumwunden unsere Anerkennung ausdrücken können. Zunächst war Johanna Hoffmann als „Haubenlerche“ ein sehr munteres, arbeits- und lichterfrohes Geschöpfchen, dem man es gern glauben mochte, daß es Lebensfreude um sich her verbreitet. In der Scene, in der Vene ihre Einwilligung zur Heirat mit August giebt, wohl der ergreifendsten im ganzen Stück, zeigte die Darstellerin der Eitelkeit, daß sie auch inneren Seelenkämpfen Ausdruck geben kann. Sehr niedlich gab sie die Unbeholfenheit der Vene in der Kaffeekochene mit Juliana wieder, die in Gertrud Schiller eine passende Vertreterin gefunden hatte. Sehr gut spielte Franziska Luiffon die alte Schmalenbach, und eine köstliche Figur bot Carl Stark als Al Schmalenbach, ein richtiger Brummbar, der sich klugerweise vor Ueberreibung wohl hütete. Heinrich Waldheim, der den August Langenthal gab, sprach stellenweise zu schnell, wodurch der Ausdruck seiner Rede litt. In mimischer Beziehung konnte er wohl genügen. Auch Max Langenhan-Hellmarx war als Hermann ganz am Platze. Carl Krieg zeigte als Fieseld einige Ungleichheiten, hatte aber einige recht hübsche Szenen. Den Darstellern wurde wiederholt lebhafter Beifall gesendet. — „Unsere Don Juans“ von Leon Trepton mit der Musik von Franz Roth und Adolph Ferron, das tägliche Repertoirestück des Adolph-Cent-Theaters in Berlin, befandeten bei ihrer ersten Aufführung auch hier eine recht bedeutende Anziehungskraft. „Unsere Don Juans“ gehören entschieden zu dem Launigsten, was wir auf dem Gebiete der Posse besitzen und werden sich daher wohl noch eines recht langen Lebens erfreuen. „Unsere Don Juans“ unterhalten durch eine Menge belustigender Verwickelungen und guter Kalauer. Ein ernstes Sujet wird darin natürlich nicht verarbeitet, und wie schon der Titel andeutet, behandelt die Posse die Streiche einiger Felden auf dem Gebiete der Don Juanerie und solcher, die es gern zu Don Juans bringen möchten. Im ganzen fand die Posse eine sehr gute Aufführung. Zunächst war es eine Erquickung von der Bühne herab auch einmal wieder leidlichen Gesang zu hören. Von den Mitwirkenden zeichneten sich besonders aus Johanna Hoffmann als in Romanen bewanderte Böhmia und Carl Stark, der den münchener Hugen Hugen Schwalbe mit packender Komik wiedergab. Johanna Hoffmann sang anfangs zwar etwas leise, die Stimme drang aber im Laufe des Abends immer mehr durch. Auch Herr Waldheim war ein sehr guter Fritz Schwalbe. Die drei Töchter Schwalbe's hatten in Gertrud Schiller, Elsa Luiffon und Franziska Hirtze passende Vertreterinnen gefunden. Den mit dem Stof dreinschlagenden Gemüthsmenschen Wenzel Ramratil gab Emil Baum brillant wieder, ebenso boten Carl Krieg (Hans Timpe) und Hans Schmidt (Paul Hiller) gute Leistungen. Letzterer hätte nur seiner Stimme etwas mehr Kraft zu geben suchen sollen; ein noch größerer Erfolg seines Kouplets „Zimmer rüber“ wäre dann wohl nicht ausgeblieben. Antonie Jacobi giebt als Vene Schimmer Gelegenheit, die Toilettenfrage zu erörtern. Ohne hierin gerade verwehnt zu sein, glauben wir den hiesigen Verhältnissen entsprechend, doch etwas größere Ansprüche an das Kostüm stellen zu dürfen. Auch eine Mücke erschien zu dem Haushalt bei Schwalbe in einem Anzug, der wohl nichts weniger als ballmäßig genannt werden konnte. Dem gegenüber bemühten sich Walter Grube, Max Langenhan-Hellmarx und Cuno Marggraf äußerlich die Sigerel herauszutreten, deren innere Zudröhtheit sie ebenfalls trefflich zum Ausdruck brachten. Ein Wort des Lobes wollen wir noch kurz über die Chöre sagen, die sämmtlich gut gesungen wurden. Das sehr gut besetzte Haus amüsierte sich offenbar vorzüglich und war mit Beifallsstößen keineswegs karg.

[Personalien.] Der Landgerichtsrath von der Bede in Paderborn ist zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt worden. Der dätiarische Bureaugehilfe Braemer bei der Staatsanwaltschaft in Elbing ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgerichte in Schlochau ernannt worden. Die Wahl des Rechtsanwalts und Notars Carl Bonath zum Rathmann der Stadt Tuchel, sowie die Wiederwahl des Zimmer- und Maurermeisters August Hildebrandt und des Wäghenbesizers Wilhelm Schindrod zu unbesoldeten Rathmännern in der Stadt Christburg ist bestätigt. Ernannt: Gerichtspräsident von Hülza zum Regierungsreferendar bei der königlichen Regierung zu Königsberg, der Kammergerichts-Referendar Tappenberg zum Regierungs-Referendar bei der Regierung in Gumbinnen, der Rechtskandidat Joseph Otto Fein zum Referendarius, Landgerichtsrath Rosse in Berlin zum Oberlandesgerichtsrath in Königsberg und die Landgerichtsräthe Kreis in Bromberg und Köppl in Danzig zu Oberlandesgerichtsräthen in Marienwerder. Ber-

leben: Den ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen zu Graudenz und Thorn, Bank-Rendanten Lehmann und Gnade, der Charakter als Bank-Direktor mit dem Range eines Rath's vierter Klasse. Gewählt und bestätigt: Der Hofprediger Rißow in Hellsberg zum Pfarer an der evangelischen Kirche in Neumarkt-Carwinthen, Kreis Br. Holland. Versetzt: Der Amtsrichter Ebbardt von Strasburg (Westpreußen) als Landrichter nach Tilsit, der Gerichtsdienere Kloppeich von Kreuzburg nach Angerburg, der Gerichtsdienere Sommer von Hülza nach Kreuzburg. Dem Kreis-Physiker Dr. Mehdorf zu Breslau ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt die Kreis-Physikstelle für den Stadt- und Landkreis Königsberg mit dem Amtssitz in Königsberg übertragen und ihm zugleich die kommissarische Verwaltung der Departements-Physikstelle für den Regierungsbezirk gleichen Namens übertragen worden.

[Auszeichnung.] Dem Revierförster Stollfuß zu Strasburg, Oberförsterei Gollub, Regierungsbezirk Marienwerder, ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

[Mit den Vaterfreunden unseres Kaisers] bringt man an manchen Stammstücken die merkwürdigsten Dinge in Zusammenhang. So heißt es, daß der Landesherr der Mutter, welche ihren Gatten mit sechs Jungen beglückte, eine Medaille zu verleihe pflege. Es braucht wohl kaum betont werden, daß diese Annahmen unbegründet sind. Sie rühren daher, daß der Monarch würdigen und würdigen Familien, welchen auch nicht in geschlossener Aufeinanderfolge, sieben Jungen in einer Ehe geboren wurden, ein sogenanntes königliches Bathengehenk von 150 Mk. zu ertheilen pflegt, wofür ein bezüglicher Antrag beim Landrath oder der sonst zuständigen Behörde gestellt ist. Es wurde diese Einrichtung, nachdem sie schon längere Zeit bestanden, unter König Friedrich Wilhelm III. durch Kabinettsordres vom 7. Dezember 1816, vom 12. Juni 1826 und vom 30. Juli 1835 noch genauer bestimmt.

[Gebühren für Aufbewahrung von Handgepäck auf Eisenbahnstationen.] Die bei den preussischen Staatsbahnen bestehenden Bestimmungen über die Gebühren für die Aufbewahrung von Handgepäck der Reisenden auf den Stationen werden zum 1. Januar k. J. dahin abgeändert, daß für jedes Gepäckstück für die beiden ersten Tage zusammen 10 Pf. und für jeden weiteren Tag der Aufbewahrung weitere 10 Pf. erhoben werden. Der Tag der Niederlegung und der Tag der Zurücknahme werden als je ein voller Tag gerechnet.

[Die Bahnhofsverwaltung] in Friedheim soll vom 15. Januar k. J. ab anderweit verpachtet werden. Vorchriftsmäßige Angebote sind bis 3. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, an das königl. Eisenbahn-Verkehrsamt in Bromberg einzureichen.

[Herr Orgelbauer Verelki] hat für die Betritische in Danzig eine pneumatische Orgel gebaut. Diese ist nun am ersten Feiertag von Herrn Dr. Fuchs eingeweiht worden.

[Schrift.] Wie man der ultramontanen „Emul. Jg.“ von Elbing schreibt, findet in hiesigen sozialdemokratischen Kreisen die gottesleugnerische Schrift „Jesus von Nazareth“ Verbreitung und Anhänger. (?)

[Verpachtung von Domänen-Vorwerken.] Für die Pachtperiode von Johannis 1892 bis Johannis 1910 sind nachfolgende Domänen-Vorwerke neu zu verpachten: Im Regierungsbezirk Danzig Sobbowitz und Al. Roschau (Größe: 741 Hektar; Grundsteuerertrag: 9788 Mk.; jetziger Pachtzins: 25,630 Mk.; Betrag des Vermögens, welches bei der letzten Verpachtung nachgewiesen werden mußte: 150,000 Mk.) Regierungsbezirk Marienwerder: Schönfließ, Kreis Briesen (918 Hektar, 10,961 Mk., 15,900 Mark, 11,400 Mk.) Regierungsbezirk Königsberg: Polorten, Althof, Kreis Allenstein, (524 Hektar, 3602 Mk., 8269 Mk., 69,000 Mk.)

[Die Schlittenbahn] in der Stadt ist in verschiedenen Straßen der Stadt bereits äußerst mangelhaft geworden, so namentlich in der Wasserstraße, woselbst das Steinpflaster bereits überall zu Tage tritt und ein Befahren mit Handschlitten unmöglich macht. Es ist schade, daß die von Beisilagen und Dächern zusammengeführten Schneemassen sofort aus der Stadt gefahren wurden, dieselben hätten ihren Zweck viel besser erfüllt wenn sie in der Mitte des Straßendamms abgeladen worden wären, wodurch die Schneebahn in der Stadt einen längeren Halt erhalten hätte.

[Die Diphtheritis] soll, wie einem auswärtigen Blatt von hier mitgeteilt wird, stark unter den Kindern herrschen. Einem Restaurateur erlagen in voriger Woche dieser mörderischen Krankheit zwei Mädchen im Alter von ca. 8 und 4 Jahren.

[Der heutige Wochenmarkt] fiel so unglücklich, zwischen die Feiertage und den Sonntag, daß nur von sehr wenig Leben zu berichten ist, es fehlte sowohl an Käufen wie an Verkäufern. Nur der Fischmarkt hatte herrliche Hechte, Brassen und Karpen aufzuweisen, ebenso war der Wildmarkt überfüllt. Butter- und Eiermarkt war fast leer zu nennen, ebenso fehlte am Getreidemarkt die Zufuhr.

[Der Barometerstand] ist seit langer Zeit kein so hoher gewesen als jetzt, denn der Zeiger weist auf „Beständig“.

[Ueberfall.] In der Nacht zu gestern wurde der Revier-Wächter des Jnn. Mühlendamms von einem älteren Menschen und einem Soldaten überfallen und derart gemißhandelt, daß er ziemlich arge Kopfverletzungen erlitten hat und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

[Schlägerei.] Gelegentlich einer gestern Abend im Kaijergarten in der Ziegelschneimstraße vorgekommenen Schlägerei, wurde der bereits vielfach vorbestrafte Arbeiter Emil L. aus der Wasserstraße, von seinen intimen „Freunden“ durch Messerstiche ziemlich arg verletzt.

[Diebstahl.] Einem bereits mehrfach vorbestraften größeren Jungen gelang es während der Weihnachtstheiere aus einem Kurzwaren-Geschäft der Wasserstraße verschiedene Sachen zu maufen. Leider ist es dem Bengel immer gelungen, unbehelligt zu entkommen.

[Durchgegangen] ist am 1. Feiertag ein Schlittenfuhrwerk, welches von dem Viehhof stand. Die Pferde rasteten mit dem Schlitten in gestrecktem Galopp über den Friedrich-Wilhelm-Platz nach dem Casino, wo sie festgehalten wurden. Der Schlitten war völlig demolirt. Die Reparaturkosten werden über 70 Mark betragen. Das Schlittenfuhrwerk gehört dem Wäghermeister und Viehhändler Tiefen-Jungferndamm und wurde erst am Heiligabend für 135 Mark gekauft.

[Erhängt.] Aus Anlaß eines unheilbaren Halsleidens erhängte sich gestern die in der Königsbergerstraße wohnhafte Ortsarme Elisabeth Haese geb. Ruß in ihrer Wohnung. Die Genannte war bereits 65 Jahre alt.

[Brandschäden.] Die Feuerwehrt ist in den

Feiertagen zweimal alarmirt worden. Zunächst war am ersten Feiertage Vormittags nach 11 Uhr im Kellergeschloß des Hauses Wasserstraße 36 auf unermittelte Weise ein Balken und der Fußboden in Brand gerathen. Die weitere Feuergefahr wurde durch Freilegung des brennenden Balkens und Ablöschen mittels der Handspitze beseitigt. — Gefährlicher war ein Brand, welcher gestern früh kurz vor 5½ Uhr in dem Dachstuhl des Hauses Leichnamstraße 32, Herrn Kaufmann Barthels gehörig, vermutlich dadurch ausbrach, daß aus dem zu niedrigen Dachstuhlstein des Nachbarhauses Flammen herausgeschlugen. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehrt fand bereits den ganzen Dachstuhl und die Treppe des dritten Geschosses in Brand, doch gelang es ihr, die oben befindlichen Personen, von welchen eine durch den Rettungsschlauch auf die Straße befördert werden mußte, vom Tode des Ersticken zu retten. Dann wurde das Feuer mit zwei Strahlrohren von der Treppe aus angegriffen und gelöscht; es blieb auf den vorgefundenen Herd beschränkt. Der Besitzer Barthels, erst seit Jahresfrist Eigentümer des Grundstücks, erleidet höchst empfindlichen Schaden, da das Gebäude, erst vor einem Jahre vollständig renovirt, nur mit 7710 Mark bei der städtischen Feuerversicherung unter Versicherung steht, während er selbst einen Kaufpreis von 19,000 Mk. angelegt hat. Die auf dem Boden lagernden Kolonialwaren, als Kaffees, Reis, Taback etc., sind theils ein Raub der Flammen, theils durch das Wasser der Spritzen vernichtet worden. Waaren und Mobilien sind in der Schlesischen Feuerversicherungskasse versichert. — Heute Mittag 12½ wurde die Feuerwehrt nach der Weinhandlung von R. H. Müller gerufen, wo in Folge eines Schornsteinbrandes in dem im Erdgeschloß befindlichen Flaschenlager ein Balken zu brennen begonnen hatte. Nach Freilegung des Balkens wurde das Feuer auch hier gelöscht.

Heinrich Schliemann †.

Noch vor wenigen Tagen konnten wir melden, daß Schliemann eine in Halle an ihm vollzogene Operation glücklich überstanden habe und sich auf dem Wege der Besserung befinde, und jetzt meldet uns der Telegraph gänzlich unerwartet seinen Tod. Schliemann's Tod ist ein schwerer Verlust für die Altertumswissenschaft, die er wie kein anderer vor ihm durch seine Ausgrabungen gefördert hat. Am 6. Juni 1822 in Neu-Budow in Mecklenburg-Schwerin als Sohn eines Gelehrten geboren, trat er nach seinen Schuljahren 1836 in Fürstberg in eine kleine Krämerhandlung. Später verschlug ihn ein eigenhümliches Schicksal nach Amsterdam, wo er sich durch energisches Selbststudium die Kenntniß der englischen, französischen, holländischen, spanischen, italienischen und portugiesischen Sprache aneignete. Er erhielt dann eine Stelle als Korrespondent und Buchführer eines Amsterdamer Handelshauses, das ihn, nachdem er noch die russische Sprache erlernt, 1846 als Agenten nach Petersburg schickte, wo er in dieser Eigenschaft 11 Jahre thätig war. Schliemann trieb von 1856 an in Petersburg das Neugriechische, dann das Altgriechische, bereiste 1858—59 Schweden, Dänemark, Deutschland, Italien, Egypten, Syrien und Griechenland. Durch kaufmännische Thätigkeit in den Besitz eines großen Vermögens gelangt — er hatte neben seiner Agentur einen selbstständigen Großhandel namentlich mit Thee und Indigo betrieben — zog er sich Ende 1863 vom Handel zurück, um sich ganz der griechischen Archäologie zu widmen. Er machte sich die Erforschung des Schauplatzes für die Thaten der Helden Homers zur Aufgabe und ersuchte zunächst auf eigene Kosten in Begleitung seiner Gattin, einer Griechin, die Baustelle von Ilium, wo er die Trümmer von 6 Städten aufdeckte, darunter derjenigen, die er als das homerische Troja bezeichnete. Die dort gesammelten Schätze schenkte S. dem Deutschen Reich für das Museum für Völkerkunde. Noch großartiger war der Erfolg seiner 1876 veranstalteten Ausgrabungen in Mykenä, wo er die Gräber des Agamemnon und seiner Gefährten aufdeckte. 1881—82 grub S. die Schatzkammer in Orchomenos und 1884—85 Tyrins aus, wo er den prähistorischen Palast der Könige ans Licht brachte. S. wurde 1881 von der Stadt Berlin zum Ehrenbürger ernannt. Seit 1871 hatte er seinen wesentlichen Aufenthalt in Athen.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Berlin, 26. Dez. Vili Lehmann, welche ihr Gastspiel an der ungarischen Nationaloper in Pest mit „Fidelio“ beschlossen hat, wird zu Anfang der Sommerferien in der Kroll'schen Oper als Gast auftreten. — Frau Anna Schramm vom Ballner-Theater ist an einer Brustentzündung schwer erkrankt und hat Aufnahme im St. Hedwigs-Krankenhaus gefunden.

Strasburg i. El., 26. Dez. Der emeritirte Professor der Medizin Weger ist heute Vormittag gestorben.

Dresden, 24. Dez. Die Gesanglehrerin Marie Böner-Sandrinl. früher Mitglied der hiesigen italienischen Oper, ist heute gestorben.

Von dem einst so viel genannten Geheimrath Geßken wird jetzt im Theater in **Constanz** ein Drama, „Ein Streit um die Krone“, aufgeführt.

[=] Man hat sich daran gewöhnt, in jedem Zeitungs-Katalog, den die Annoncen-Expediton Rudolf Mosse seit nunmehr 24 Jahren regelmäßig beim Jahreswechsel ihren Kunden auf den Neujahrstisch legt, irgend einen wesentlichen Fortschritt zu finden. Wie vor 2 Jahren mit dem Katalog zum ersten Male ein vollständiger Tages-Notiz-Kalender vereinigt wurde, eine Einrichtung, die ungeschältesten Beifall fand, so hat in dem sechsten erschienen 1891er Injektions-Kalender das Vorwort eine wesentliche inhaltliche Bereicherung gefunden. Dieser einleitende Theil, der dem Geschäftsmann werthvolle Winke giebt, „wie man zweckmäßig annontirt“, bringt diesmal in sauber ausgearbeiteten Entwürfen einige Vorschläge zur wirkungsvollen Ausgestaltung der Anzeigen. Wir sehen eine Anzahl geschmackvoll ausgeführter Illustrationen vor uns, welche den Text von Annoncen einzelner Branchen zu begleiten bestimmt sind. Dann wieder werden uns im auffallenden Arrangement Rahmen und Einfassungen zu Anzeigen mit der Angabe ihrer speziellen Verwendung vorgeführt. Wir finden hier Mittel und Wege angegeben, nicht bloß größere Inzerate effektiv zu gestalten, sondern auch kleinere Anzeigen, die keinen großen Kostenaufwand betragen, so zu arrangiren, daß sie ins Auge fallen. Außer dieser neuen und für jeden Inzerenten werthvollen Bereicherung des Injektions-Kalenders finden wir wieder in demselben die altbewährten Einrichtungen, die Jedermann eine schnelle und zuverlässige Orientirung über die Zeitungsverhältnisse des In- und Auslandes gestatten. Auch der auf gutem Schreibpapier gedruckte

Bekanntmachung.

Um eine Beschleunigung der Briefbestellung am Neujahrstage zu erreichen, ist es erwünscht, wenn Briefe, Postkarten und Druckfachen mit Neujahrswünschen, welche von Bewohnern Elbings und dem zugehörigen Landbestellbezirk ausgehen und an Personen im Stadt- und Landbestellbezirk von Elbing gerichtet sind, dem hiesigen Postamt schon einige Tage vor dem 1. Januar t. J. übergeben werden, damit dieselben einer entsprechenden vorbereitenden Behandlung unterworfen werden. Derartige Briefe z. müssen einzeln frankirt und zusammen in einen besonderen Briefumschlag gelegt werden, welcher mit der Aufschrift:

An das Postamt in Elbing hierin frankirte Neujahrbriefe für den Orts- und Landbestellbezirk zu versehen ist.

Mit der Einlieferung solcher Briefsendungen kann bereits am 28. Dezbr. begonnen werden und kann dieselbe sowohl bei den Schalterstellen des hiesigen Postamts als auch durch die Briefkasten erfolgen.

Für solche an das Postamt gerichtete Sendungen ist eine besondere Gebühr nicht zu zahlen.

Mit der Bestellung der auf diese Weise eingelieferten Neujahrbriefe z. wird unbedingt erst am Neujahrstage begonnen werden.

Sendungen, welche von anderen Postanstalten bestellt werden müssen, sind dem hiesigen Postamt auf die vorerwähnte Weise nicht zuzuführen. Elbing, den 22. Dezember 1890.

Kaiserliches Postamt.
Panitzki.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. d. Mts., sollen aus den Schutzbezirken Reichenbach und Buchwalde etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

- a. aus Reichenbach:
 - 14 Birken, 5 Kiefern-Nutzholz, Deichseln und Stangen, 106,5 Rmtr. Bir., Es., Ki.-Klobenhol., 60 " 1 " Knüppelholz, 158 " " Reifig und
 - b. aus Buchwalde:
 - 15 Roth- u. Weißb., 1 Bir. Nutzholz, 13 Bir. Deichseln, 257 Rmtr. Klobenholz, 35,5 " Knüppelholz, 200 " Reifig II., 492 " Reifig III.
- Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Reichenbach. Elbing, den 16. December 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. d. Mts., sollen aus dem Schutzbezirk Ziegelwald etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

- 5 weißb. Langbäume, 30 Eichen-Deichseln, 7 Birken, 7 Kiefern Nutzholz, 44 Rmtr. Klobenholz, 147 " Knüppelholz, 680 " Reifig III.
- 6 " " I.
- Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Steinort. Elbing, den 17. December 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Jan. f., sollen aus dem Schutzbezirk Dentenstein (an der Hommelbrücke) etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

- 3 Eichen, 38 Kiefern-Nutzholz, 121 R.-Mtr. Ei., Bu., Bi., Er., Esp., Ki.-Klobenholz (darunter 38 R.-Mtr. 2 Meter langes Erlen), 61 R.-Mtr. Knüppelholz, 530 " Reifig.
- Versammlung der Käufer Vorm. 10 Uhr im Waldschlößchen bei Elbing. Elbing, den 27. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Nachdem ich die Herberge aufgegeben, stelle ich meine sämtlichen Lokalitäten allen Denen, welche mir in meinem früheren Geschäfte so wohlwollend zur Seite standen, auch ferner zur gefl. Verfügung und bitte um geneigte Unterstüzung.

H. Meissel.

Die Elbinger Liedertafel und der hiesige Kaufmännische Verein feiern gemeinschaftlich

Montag, den 29. Dezember er., Abends 8 Uhr, in den Sälen der „Bürger-Resourse“ ihren

Weihnachtsabend.

Wir erlauben uns, die Mitglieder beider Vereine (aktive und passive; ordentliche und außerordentliche) hierzu ergebenst einzuladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Versammlung in Dirschau

am Sonntag, den 28. Dezember er., Nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Hôtel zum Kronprinzen, zur Besprechung der Landgemeindevorordnungs-Vorlage.

Auf Ersuchen hat Herr Rickert sein Erscheinen zugesagt und ist zu jeder Auskunft bereit.

Es laden zum Besuch ein und erbitten rege Theilnahme

Dau-Hohenstein, A. Epp-Gr. Brunau, Dr. Fricke-Dirschau, Grothe-Gr. Lichtenau, Dr. Harder-Eman, H. Hein-Dirschau, G. Krupp-Neuhäfen, C. Landshut-Neumark, Monath-Dirschau, Ortman-Liebschau, F. Peters-Nickelswalde, Raabe-Dirschau, von Reibnitz-Heinrichau, Schnakenburg-Mühle Schwes, Th. Tornier-Gr. Lichtenau.

Königsberg i. Pr.

Paulstraße Nr. 3.

Eröffne den 1. Januar 1891 eine mit allem Comfort ausgestattete allgemeine

Privatklinik

mit ritueller Verpflegung für israelitische Kranke.

Reichhaltigste Verpflegung. — Geschultes Wartepersonal. — Badeeinrichtung. — Operationszimmer. — Zu jeder Auskunft stets gerne bereit.

Dr. Jessner, pract. Arzt.

Postfachschulen Cöslin, Berlin C., Friedrichstr. 15, Hannover, Burgstr. 30, Götting, Salomotr. 15 und Schlüchtern bei Hanau. Billigste Vorbereitung junger Leute (ohne Vorbildung) für die Posthilfsprüfung. Erfolg verbürgt event. Rückzahl. Prosp. kostenfr. Direction: Alb. Schaacke, Postsec. a. D. in Hannover.

Unentgeltlich versch. Anweis. zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen, M. Falkenberg, Berlin, Driemstr. 172 Viele hunderte, auch gerichtl. gepr. Danfchreiben

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Director Kuhn befindet sich noch nach wie vor

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Das Publikum wird in eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Anzeigen gewarnt. Keine andere Anstalt ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste und gründlichste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantiren. Stellennachweis vollständig kostenfrei. Prospekte gratis. Die Direction.

Lehrinstitut für Damen-Schneiderei u. Wäsche-Arbeit.

Januar beginnt ein neuer Lehrkursus zur Erlernung gründlichen Zuschneidens und Anfertigen der Kleider, sowie Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nach Dr. Kuhn-Berlin neuestem Zuschneide-System. Unschätzbar für Hausbedarf, sowie für Damen, die sich als Directrice ausbilden.

Emma Popp,

akademisch geprüfte Lehrerin. Anmeldungen erbitte Kalkschemstraße 15.

Diesjähr. Schleßisches Pflaumenmus

billigst. Julius Arke.

Auction!

Am Montag, den 29. d. M., von 10 Uhr Vorm. ab,

werde ich auf meinem Hofraum, Große Hommelstraße 11, von meinem Inventar Nachstehendes meistbietend verkaufen: 1 Kariolwagen, 1 Viehwagen, 1 Korbwagen, 1 Kastenwagen, mehrere Schlitten, 1 neues Schlittengelände 1 paar gute Geschirre, mehrere Arbeitsgeschirre, Handwerkerzeug für Fleischer und Wurstmacher, Gefindebetten, 1 Zinkbadewanne und mehreres Andere. Fleischermeister Richard Kuhn's Wwe.

Hasen, blutfrisch, neue, f. große Sendung, Wildschwein, Fasane, Rehe, Damhirsch empfiehlt Redantz, Wildhandlung, Wasserstr. und Am Elbing 36.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung, Hegegeschuß. Zu haben in allen Apotheken à Flacon 1 Mark.



Reelle Bedienung! Gingeschossene Revolver, geschäftig von 6 M. an. Centralfeuer-Doppelsinten, von 35 M. an. Teschins ohne Knall (Gewehrform) von 8 M. an. Westentaschen - Teschins ohne Knall 4 M., Jagd-Teschins 15 M. Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 M. Patronen und alle Jagdpatronen in größter Auswahl. Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Verlang gegen Nachnahme oder Einlieferung des Betrages. Umänderungen, Reparaturen z. sauber und billig. 2 Jahre schriftl. Garantie! Umtausch kostenlos! Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einlieferung von 25 Pf. in Briefmarken meinen hochinteressanten, illustrierten, 58 Seiten starken Katalog senden. Georg Knaak, Deutsche Waffen-Fabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 212a.

Den 2. Januar t. J. beginnt in meinem Lehrinstitut für Wäschearbeiten ein neuer Lehrkursus, in welchem gründlicher Unterricht zur Erlernung selbstständigen und vortheilhaften Zuschneidens, sowie zur Anfertigung sämmtlicher Wäschegegenstände ertheilt wird. Anmeldungen von Schülerinnen erbitte

Alma Meissner,

akademisch geprüfte Lehrerin, Inn. Mühlendam 26. Dasselbst wird jede Art Wäsche sauber und billig angefertigt.

Neujahrskarten in großer Auswahl empfiehlt A. Rahnke Nachfl.

500 Mark zahle ich dem, der Kothe's Zahnwasser,

à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl., Berlin. In Elbing bei Rudolf Popp Nachf., J. Staesz jun., Wasserstraße 44 und Königsbergerstraße 49/50 u. F. Siebert; in Pr. Holland bei Otto Nack.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; überweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr säuerlich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Dankagung.

Mein Pflegekind Arnold litt ca. vier Jahre an Knochenkrampf am Arm, die Wunden eiterten schrecklich. Alles, was ich dagegen gebrauchte, half nichts.

Endlich wandte ich mich an den praktisch-homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, welcher dem Kinde Arznei zum Einnehmen gab, nach deren Gebrauch Arnold heute vollkommen hergestellt ist.

Düsseldorf, Blumenstraße 4. Cath. Fusten.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Menjohrs' Prophylaxis-Karten, fetten spitze Stuswahl, nur neue Karten, in großer überreicher Auswahl, empfiehlt Steinfurbe 36. Heine, Kienast.

23. Februar und folgende Tage:

Ziehung der Kölner

Dombau-Lotterie

Nur baare Geldgewinne. Hauptgewinne M. 75,000, 30,000, 15,000 zc. Kleister Treffer M. 50. Loose à 3,30 M. incl. Porto u. Liste. Bestellungen erbitte bald, da Preissteigerung zu erwarten.

Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W., Taubenstr. 20, gegründet 1875.

Von der Reise zurück. Jaskulski.

Ein Spazierschlitten u. Pelzdecke auf längere Zeit miethsweise gesucht. F. Kosney, Sonnenstr. 23.

Marta Schulz, Pianistin, Schlenfendamstraße 8.

Kölner Dombau-Lotterie.

Alle Gewinne in baarem Geld. Hauptgewinn 75,000 Mark. Ziehung 23. Februar 1891. Loose à 3,00 M., nach auswärts 3,10 Mark sind zu haben in der Expedition der „Allpr. Ztg.“

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Keine Flecken mehr!

Der Fleckenreiniger

v. Fritz Schulz jun., Leipzig, entfernt mit Leichtigkeit, schnell u. sicher mit wenigen Tropfen Wasser jeden

Harz-, Delfarben-, Theer-, Lack-, Wagenschmier-, Oel- und sonstigen Flecken, ebenso Fett-, Schweiß-, Schmutzränder von Rock- und Westenfragen. Preis pro St. 25 Pf. Beim Einkauf achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Vorräthig in Elbing bei J. Staesz jun., Wasserstr. 44 und Königsbergerstr. 49/50, A. Marquardt, Junferstraße, Emil Schatz, Leichnamstraße, Otto Schicht, Schmiedestraße.

Fahnen, Schärpen-Abzeichen für Vereine liefert Franz Reinecke, Hannover.

Mein Comptoir befindet sich jetzt im Hause der Frau Wwe. Hamel, lange Hinterstraße Nr. 10.

Albert Abraham, Schiffsbrechner.

Anaben und Mädchen finden bei uns Beschäftigung. Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.

Ein Lehrmädchen aus achtbarer Familie, das möglichst schon Kenntniß vom Buchfach besitzt, suche zur Erlernung des Kurz-, Fuß- und Wollwaaren-Geschäfts.

B. Wolfradt, Marienwerder.

Spieringstr. 5, 2 Tr. gesucht zum 1. April 1891 ein gutes, zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen für Küche und Stube.

In der Nähe der Post eine Parterrewohnung von drei Zimmern und Zub. gesucht. Lange Hinterstr. 18/19, parterre.

Ein möblirtes Zimmer zum 1. Januar billig zu vermieten Johannisstr.- und Georgendam-Edt.

Strent den Menschen Ksche und den Vögeln Futter!